KANTON solothurn

Regierungsratsbeschluss

vom 26. April 2022

Nr. 2022/651
KR.Nr. K 0052/2022 (VWD)

Kleine Anfrage Beat Künzli (SVP, Laupersdorf): Milchviehherden am Wallierhof
Stellungnahme des Regierungsrates

---

1. Vorstosstext

Im Jahr 2016 bewilligte der Kantonsrat einen Verpflichtungskredit über 4,2 Mio. Franken für den Neu- und Ersatzbau der Stallungen am landwirtschaftlichen Bildungszentrum Wallierhof. Bereits im 2018 konnten die Gebäude eröffnet und bezogen werden. Im Konzept war damals vorgesehen, das Milchvieh im neuen Stall in zwei Herden, eine Vollweide- und eine Leistungsherde, zu unterteilen. Dies wurde so umgesetzt und man leistet sich seither den Luxus, zwei Zuchtstrategien, zwei Fütterungsregimes und zwei völlig verschiedene Managements im selben Stall durchzuführen. Dieses kostspielige Unterfangen muss letztlich zum Ziel haben, wirtschaftliche Unterschiede über die beiden Systeme herauszufinden. Nach fast vier Jahren mit diesem Konzept wurden mit Sicherheit bereits Erfahrungen gesammelt und Berechnungen vorgenommen.

Wir bitten den Regierungsrat deshalb, nachfolgende Fragen zu beantworten:

1. Wie bewährt sich der neue Stall für zwei verschiedene Milchviehherden?

2. Ist der zusätzliche Mehraufwand für das Management der beiden Herden im Verhältnis zu den daraus resultierenden Erkenntnissen nach wie vor gerechtfertigt?

3. Welche Herde kann man Stand heute unter Einbezug aller relevanten Kosten und Erlöse (Vollkostenrechnung) als die wirtschaftlich Interessantere bezeichnen? Liegen genaue Berechnungen vor?

4. Wie verhält es sich bezüglich Ausstoss von CO2-Äquivalenten pro kg produzierte Milch im Vergleich zwischen den beiden Herden?

2. Begründung

Im Vorstosstext enthalten.

3. Stellungnahme des Regierungsrates

3.1 Vorbemerkungen

Seit dem Einzug in die neuen Stallungen im September 2018 werden am Bildungszentrum Wallierhof zwei unterschiedliche Milchproduktionssysteme praktiziert. Die je 30 Kühe der Leistungs- und Weideherde werden von einem im Stall mittig angeordneten Melkroboter gemolken. Es sollen Stärken und Schwächen beider Produktionsstrategien aufgezeigt werden.

Ziel ist es, unter Einbezug der gewonnenen Erkenntnisse die einheimischen Milchproduktionsbetriebe bei ihrer strategischen Ausrichtung zu unterstützen und damit einen Beitrag für eine standortangepasste und wirtschaftliche Milchproduktion im Kanton Solothurn zu leisten.

3.2 Zu den Fragen

3.2.1 Zu Frage 1:

Wie bewährt sich der neue Stall für zwei verschiedene Milchviehherden?

Durch den Neubau des Milchviehstalles konnten die erwarteten Verbesserungen in den Bereichen Tierschutz und Tierwohl erreicht werden. Die positiven Auswirkungen auf die Tiergesundheit führten zu einer massgeblichen Reduktion des Tierarzneimitteleinsatzes, insbesondere Antibiotika, und der damit verbundenen Kosten. Die Produktivität und die Arbeitssicherheit konnten deutlich erhöht werden.

Gerade in der Milchproduktion ist ein grosser Strukturwandel hin zu grösseren Kuhbeständen festzustellen, ausgelöst durch tiefe Milchpreise und entsprechend hohem wirtschaftlichem Druck. Dies stellt die Branche und die Betriebsleitenden vor grosse Herausforderungen. In der Milchviehhaltung sind nur kompetente Betriebsleitende erfolgreich. In diesem Umfeld ist es von zentraler Bedeutung, dass neue Erkenntnisse in der Produktionstechnik und verschiedene Produktionsweisen auf dem Betrieb des Bildungszentrums Wallierhof umgesetzt und praxisnah demonstriert werden können. Gemachte Erfahrungen können direkt diskutiert und weitergegeben werden. Die Lernenden und Kursteilnehmenden wie auch Teilnehmende an Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen können von den neuen Möglichkeiten und den Erkenntnissen direkt profitieren und auf den eigenen Betrieben einfliessen lassen. In der Berufsfachschule wird der Milchviehstall beispielsweise in ca. 100 Lektionen pro Schuljahr für den praxisorientierten Unterricht genutzt. Aktuelle Fragen der Milchviehhaltung werden in Praxisversuchen untersucht und durch Studentinnen und Studenten der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) im Rahmen von Semester- oder Bachelorarbeiten analysiert und ausgewertet.

3.2.2 Zu Frage 2:

Ist der zusätzliche Mehraufwand für das Management der beiden Herden im Verhältnis zu den daraus resultierenden Erkenntnissen nach wie vor gerechtfertigt?

Das Management der beiden Herden erfordert wenig zusätzlichen Aufwand. Die Futterkonservierung sowie die Fütterung unterscheiden sich zwischen den beiden Herden nicht mehr, als in Betrieben mit mehreren Leistungsgruppen. Die Zusatzfütterung und die Datenaufzeichnung läuft dank dem vollautomatischen Melksystem automatisch und für jedes Tier individuell ab. Die aufwändigen Untersuchungen und Auswertungen der Praxisversuche werden durch Studenten geleistet. Mitarbeitende des Bildungszentrums Wallierhof stehen dabei beratend zur Seite. Die Resultate und Erkenntnisse aus dem Herdenvergleich werden in verschiedenen Ausbildungsgängen genutzt sowie an Weiterbildungsanlässen und Tagungen präsentiert. So zum Beispiel letztmals am Nordwestschweizer Milchviehtag vom 25. Januar 2022 am Landwirtschaftlichen Zentrum Liebegg (AG).

Im Verhältnis zum grossen Nutzen, welcher unter Ziffer 3.2.1 hiervor erläutert wird, ist der Mehraufwand absolut vertretbar und gerechtfertigt.

3.2.3 Zu Frage 3:

Welche Herde kann man Stand heute unter Einbezug aller relevanten Kosten und Erlöse (Vollkostenrechnung) als die wirtschaftlich Interessantere bezeichnen? Liegen genaue Berechnungen vor?

Die Jahre 2018 und 2019 standen im Zeichen der Angewöhnung an den neuen Stall und dem Aufbau der beiden Herden. Nutzbare wirtschaftliche Daten liegen deshalb erst für die Jahre 2020 und 2021 vor. Erste Auswertungen zeigen, dass die Weideherde pro Kilo produzierte Milch tiefere Gesundheits- und Kraftfutterkosten aufweist. Mit der höheren Milchleistung in der Leistungsherde können dagegen die Kosten für Stall und Einrichtungen auf eine grössere Milchmenge verteilt werden. Eine vollständige Vollkostenrechnung liegt jedoch noch nicht vor. Eine solche wird im Rahmen einer Bachelorarbeit in den nächsten Monaten durch einen Studenten und unter Begleitung erfahrener Dozenten der HAFL erstellt.

3.2.4 Zu Frage 4:

Wie verhält es sich bezüglich Ausstoss von CO2-Äquivalenten pro kg produzierte Milch im Vergleich zwischen den beiden Herden?

Diese Frage wurde bisher nicht untersucht.

Andreas Eng
Staatsschreiber

Verteiler

Volkswirtschaftsdepartement (GK 5732)
Amt für Landwirtschaft
Amt für Landwirtschaft, Bildungszentrum Wallierhof
Parlamentsdienste
Traktandenliste Kantonsrat